

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schiele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 303

Dienstag, den 29. Dezember 1925.

99. Jahrgang

Eine neue Krise in Frankreich.

Heute Entscheidung über Doumers Finanzprojekte.

Paris, 29. Dez. Die Kammer ist gestern nachmittag in der Absicht zusammengesetzt, das gesamte Budget noch vor heute früh zu verabschieden. In der Nachmittagsitzung wurde das Arbeitsbudget behandelt. Die Kammer beschloß dann mit 310 gegen 258 Stimmen, um halb 10 Uhr zu einer Nachsitzung zusammenzutreten. Die endgültige Entscheidung über die Finanzprojekte Doumers wird in dem heute zusammen tretenden Ministerrat fallen. Es heißt, daß Doumer sich nicht zu Zugeständnissen an die Gegner durch Verdoppelung der Umsatzsteuer entschließen konnte und man hat den Einwand, daß seine Argumente auf einen Teil der Kabinettsmitglieder ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Tatsache ist, daß in letzter Ministerrat die Gegner der Pläne Doumers noch in der Mehrheit waren. Es fragt sich nun, was die Kabinettsmitglieder, die von der Erhöhung der Geschäftsumsatzsteuer unter keinen Umständen etwas wissen wollen, zu tun gedenken, wenn sie heute in der Mehrheit sein werden. Die Lage wird noch komplizierter dadurch, daß eine Verquickung des Finanzprogramms der drei Kartellgruppen mit dem Projekt Doumers so gut wie ausgeschlossen ist. Während die Finanzprojekte Doumers folgende sind:

1. Aufnahme der noch unter der Amtszeit Doumers von der Kammer angenommenen drei Milliarden neuer Steuern in das Budget 1926;
2. Erhöhung der Tabakpreise, wodurch 700—800 Millionen eingebracht werden sollen;
3. eine neue Taxe für den Export und
4. Erhöhung und teilweise Verdoppelung der Geschäftsumsatzsteuer.

nehmen die Linken den Standpunkt ein, daß eine verheerende Einziehung der schon bestehenden Steuern und Sparmaßnahmen eine Vermehrung neuer Steuern ermöglichen. Die Kartellgruppen sind insofern im Vorteil gegenüber dem Finanzminister, als die Finanzkommission der Kammer sich überwiegend aus Kartellmitgliedern zusammensetzt und Doumer danach, wenn er nicht im letzten Augenblick entschieden eintritt, vor ihr unterliegen wird. Man glaubt, daß die Finanzkommission erst im Laufe des nächsten Monats mit der Prüfung der Finanzprojekte Doumers und der Kartellgruppen beginnen wird, was darauf schließen läßt, daß eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne nicht vor Mitte des nächsten Monats, also ungefähr gleichzeitig mit der Tagung des außerordentlichen sozialistischen Nationalrates, fallen wird.

Tschitscherins Erfolge in Paris.

Eine russisch-französische Konferenz im Januar.

Paris, 29. Dez. Wie von gut unterrichteter politischer Seite verlautet, hat Tschitscherin mit Briand eine Konferenz für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich verabredet. Die Konferenz soll Ende Januar stattfinden. Die russische Delegation soll von Tschitscherin geführt werden, während die Franzosen ihre Delegation in drei Kommissionen einteilen würden. Die politische Kommission werde von Berthelot, die Finanzkommission von Seydoux und die Kommission für die formellen Fragen von Fromageot geführt werden. Den springenden Punkt der Verhandlungen werde die Frage der Regelung der Schulden aus der Zwischenzeit bilden. Tschitscherin soll den Franzosen entgegenkommen sein, indem er sich bereit erklärt habe, 30 v. H. des Goldwertes der Schuldensumme anzuerkennen, statt wie bisher 40 v. H. des Nennwertes. Ferner soll er Moskau veranlassen, die Verordnungen Lenins über die Staatsschulden des zaristischen Rußland daraufhin nachzuprüfen, wie sich Lenin zur Frage der Anerkennung dieser Schulden gestellt habe. Es verlautet, daß diese Verordnungen sich nicht grundsätzlich gegen die Rückzahlung sämtlicher Auslandsschulden, sondern nur gegen die Rückzahlung gewisser Kategorien von Auslandsschulden, die für besondere Zwecke verwendet worden sind, aussprechen. Auf diese Weise habe Tschitscherin den Weg zur Anerkennung der russischen Auslandsschulden bis zu einem gewissen Grad geebnet. Die wirtschaftliche Seite der Konferenz würden hauptsächlich die Verhandlungen über die Gewährung neuer Kredite an Rußland bilden.

In seiner Besprechung mit Briand habe sich Tschitscherin auf den Standpunkt gestellt, daß die bisherige Kreditperre gegen Rußland lediglich auf Quertreibereien Großbritanniens zurückzuführen seien. Die Franzosen hätten versucht, ihn davon zu überzeugen, daß Westeuropa sein Kapital ausschließlich für eigene Zwecke benötige und daher nicht imstande sei, Auslandskredite zu gewähren. Ferner würden die französischen Industriellen schwerlich für Kredite zu haben sein, die in Rußland Konkurrenzindustrien schaffen sollten.

Das russisch-türkische Bündnis.

Der türkische Außenminister über seine Politik.
Paris, 29. Dez. Der türkische Außenminister erklärte dem Vertreter des Matin, daß er von dem überaus herzlichen Emp-

Vor einer Umbildung des Kabinetts Briand.

Paris, 29. Dez. Ministerpräsident Briand hat am Montag nachmittag in den Wandelgängen der Kammer in einem Gespräch mit dem Abgeordneten Dumesnil bedeutende Erklärungen abgegeben, die vom Paris Soir wie folgt zusammengefaßt werden:

Der Ministerpräsident machte dem Abgeordneten, der der Leiter des Finanzprojekts der drei Linken ist, heftige Vorwürfe und wies darauf hin, daß das Kartell durch sein Vorgehen die parlamentarischen Gebräuche verletze. Das Finanzprogramm des Kartells enthalte zwar interessante Anregungen, doch seien sie so abgefaßt, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen erst in Jahresfrist zur Auswirkung kommen könnten. Der Staat sei aber wegen der bevorstehenden Fälligkeitstermine auf sofortige Geldbeträge angewiesen. Die Annahme des Projekts der Linken würde es mit sich bringen, daß die Regierung den Weg einer neuen Inflation von diesmal nicht weniger als 20 Milliarden würde schreiten müssen. Briand fügt hinzu, es gebe nur zwei Möglichkeiten: entweder würden die radikalsozialistischen Minister ihr Einvernehmen mit dem Kabinetts erklären oder unter dem Druck ihrer Gruppen ihre Demission geben. In diesem Falle wird eine Kabinettskrise eintreten, die jedoch nur auf Erziehung der zurückgetretenen Minister beschränkt wird. Briand ist fest entschlossen, es unter keinen Umständen zu einer Gesamtkabinettskrise kommen zu lassen. Wörtlich erklärte der Ministerpräsident:

„Wenn die Minister das Finanzprojekt der Regierung nicht gutheißen, so werde ich ihnen mitteilen, daß ich entschlossen bin, meine Aufgabe ohne sie fortzusetzen und sobald sie zurücktreten, das Kabinetts umzubilden.“

Man glaubt, daß Briand in diesem Fall Raoul Peret, Franklin Bouillon, Botanowski und Pietri zum Eintritt in das Kabinetts auffordern wird. Die Entscheidung, die man erst für Mitte Januar erwartete, dürfte also schon in dieser Woche fallen.

Der Locarnovertrag vor der französischen Kammer.

Paris, 29. Dez. Ein Gesetzentwurf über den Vertrag von Locarno, der schon in der vergangenen Woche in der Kammer eingebracht wurde, ist gestern an die Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten verteilt worden. Das Datum zur Aussprache über den Vertrag von Locarno ist noch nicht festgesetzt. Es ist anzunehmen, daß eine öffentliche Debatte nicht vor der zweiten Januarhälfte stattfinden wird, da die Kammer bis zum 12. Januar in die Ferien geht.

Die türkisch-südslawischen Beziehungen.

Belgrad, 29. Dez. Der türkische Außenminister Ruchdi Bey, der im Laufe seines hiesigen Aufenthalts vom König, dem Ministerpräsidenten Paschitsch und von dem Außenminister Rinschitsch empfangen wurde, erklärte vor seiner Abreise nach Konstantinopel, daß die Türkei mit allen Staaten freundschaftliche und friedliche Beziehungen herzustellen wünsche, wie sie bereits zwischen Türkei und Südslawien beständen. Die Modernisierung der Türkei mache große Fortschritte.

Einer amtlichen Verlautbarung zufolge besprachen die beiden Außenminister gelegentlich ihrer Zusammenkunft die allgemeine politische Lage, insbesondere jene Fragen, welche die beiden Länder besonders interessieren, nämlich den Handelsvertrag, die Konsular-, Anstufungs- und Auswanderungsconventionen. Im Verlaufe der Unterredung stellten beide Minister die zwischen beiden Ländern bestehende Freundschaft sowie ihre vollste Uebereinstimmung fest. Die Minister waren sich einig in dem Wunsche nach Festigung des Friedens sowie nach Herstellung aufrechter freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten.

Gegenüber Pressevertretern äußerte Ruchdi Bey, daß Südslawien und die neue Türkei, zwischen denen lebhafteste Sympathien beständen, berufen seien, im nahen Osten eine wichtige pazifische Mission zu erfüllen. Die Türkei habe ihre natürlichen Grenzen erreicht, mit Ausnahme Mossuls, welches sie nicht aufgeben könne. Nach Ratifizierung des bereits abgeschlossenen Friedensvertrages würden zwischen der Türkei und Südslawien Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages sowie einer Konvention über die Auswanderung der Türken aus Südslawien nach Anatolien aufgenommen werden.

Zur Lage in Syrien.

Die Druzenführer bei Zouwenel.
London, 29. Dez. Im Hauptquartier des El Atrach fand eine Beratung aller Druzenführer statt. Es wurde be-

Tages-Spiegel.

Der französische Ministerrat wird heute die Entscheidung über Doumers Finanzprojekte treffen, dabei wird die Frage über eine abermalige Umbildung des Kabinetts Briand geklärt werden.

Im Laufe des Monats Januar wird eine russisch-französische Konferenz über die Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen stattfinden.

In französischen politischen Kreisen befürchtet man einen lebhaften Widerstand auf der Abrüstungskonferenz gegen die von Frankreich aufgestellte These.

Die Reichsregierung plant, dem Vernehmen nach, keine Ernennung eines ständigen Vertreters beim Völkerverbund.

In Kreisen der Deutschdemokraten und des Zentrums ist man immer noch bemüht, die Sozialdemokratie doch noch für die Große Koalition zu gewinnen.

In nächster Zeit wird Deutschland mit der Tschechoslowakei und Ungarn in Handelsvertragsverhandlungen eintreten. Termine für den Beginn sind noch nicht festgelegt worden.

Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Zankoff wird die bulgarische Regierung demnächst demissionieren. Man rechnet mit einer Regierung der nationalen Konzentration.

Schließen, eine Abordnung unter der Führung des Emir Arslan zu beauftragen, mit den Franzosen zu verhandeln. Die Abordnung ist heute in Beirut eingetroffen und soll im Laufe des Nachmittags vom französischen Mandatskommissar De Zouwenel empfangen werden.

Der Krieg in Marokko.

Die Mission Hauptmann Cunnings.

Paris, 29. Dez. Die gesamte Presse stellt einmütig fest, daß die Mission des Hauptmanns Cunnings gescheitert sei. Hauptmann Cunnings hatte gestern eine Unterredung mit Pressevertretern, in der er mitteilte, daß er ein Schreiben an Briand gerichtet habe. Den Inhalt wolle er erst veröffentlichen, wenn er die Antwort Briands erhalten habe. Weiter wies er darauf hin, daß sich seine Mission auf die Einholung der von der französischen und spanischen Regierung gemachten Friedensbedingungen beschränke.

Aufstand gegen Abd el Krim?

Berlin, 29. Dez. Wie die Morgenblätter aus Paris berichten, meldet Newhorst Gerald aus Madrid, daß in der Gegend von Seschauen ein Aufstand gegen Abd el Krim ausgebrochen sei, bei dem es zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständigen und Anhängern Abd el Krims gekommen sei. Auf beiden Seiten habe es viele Tote gegeben.

Die französische Marokkoverlustliste.

Berlin, 28. Dez. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, setzte die Kammer die Beratung des Heeresbudgets fort. Im Verlauf der Diskussion, die auf Veranlassung des kommunistischen Abgeordneten Baillant Couturier geführt wurde, verlas die Regierung die Verlustliste von Marokko. Sie besagt: Getötet wurden 140 Offiziere, 2 500 Mann, darunter 780 Franzosen. Verwundet wurden 252 Offiziere, 7 300 Mann, darunter 1800 Franzosen. Vermißt werden 20 Offiziere und 1200 Mann, darunter 225 Franzosen.

Nach mißlungener Flucht hingerichtet.

Dem Journal wird aus Fez gemeldet, daß 2 gefangene französische Flieger einen Fluchtversuch unternahmen. Der Unteroffizier Poulain wurde von den Marokkanern wieder eingefangen und auf Befehl Abd el Krims hingerichtet.

Hindenburgs Rheinlandreise.

Köln, 29. Dez. Wie die Kölnische Zeitung erfährt, ist beabsichtigt, die Reise des Reichspräsidenten in die befreiten rheinischen Gebiete mit Rücksicht auf das Winterwetter und das hohe Alter des Reichspräsidenten nach Möglichkeit einzuschränken. Nach dem zur Zeit bestehenden Plan dürfte die Anwesenheit des Reichspräsidenten im befreiten Gebiet kaum länger als einhalb bis zwei Tage währen. Voraussichtlich wird der Reichspräsident, dessen Reise in den Monat Februar fallen dürfte, nur an der Befreiungsfeier in Köln teilnehmen. Daneben wird vielleicht noch eine zweite Feier in Bonn veranstaltet werden. Weitergehende Pläne bestehen zur Zeit nicht.

Hochwasserkatastrophe in Siebenbürgen.

Bisher 50 Tote.
Budapest, 29. Dez. Aus Siebenbürgen kommen Nachrichten über katastrophale Hochwasserschäden. Infolge des plötzlichen eingetretenen Tauwetters sind alle Flüsse und Gebirgsbäche hoch angeschwollen. Zahlreiche Häuser wurden vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos. Viele Eisenbahnbrücken sind völlig zerstört. Der Telefon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen, so daß sich ein vollständiges Bild der Verwüstungen noch nicht machen läßt. Soweit bisher zusammenhängende Nachrichten vorliegen, haben bei der Hochwasserkatastrophe 40—50 Personen den Tod gefunden.

Kleine politische Nachrichten.

Der preussische Haushaltsplan für 1916. Das Staatsministerium hat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1916 genehmigt und dem Staatsrat zur verfassungsmäßigen gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen. Nach dem Amlichen Preussischen Pressedienst sind für das Rechnungsjahr 1916 die Einnahmen zusammen auf 3 322 331 697 Reichsmark, die Ausgaben zusammen auf 3 322 331 697 Reichsmark veranschlagt.

Abgelehnte Titel. Im Rahmen der Weihnachtsauszeichnungen hat die bayerische Regierung zum ersten Mal auch den Titel Arbeiterrat und Landarbeiterrat an führende Persönlichkeiten der christlichen Gewerkschaften und an andere, in der Arbeiterbewegung stehende Personen verliehen. Diese Auszeichnung hat nicht überall günstige Aufnahme gefunden. So wird aus Augsburg mitgeteilt, daß der Stadtrat und christliche Gewerkschaftsführer Rothöl sowie der Gewerkschaftssekretär Geier sich nicht in der Lage sehen, die ihnen von der Regierung zugedachte Auszeichnung entgegenzunehmen.

Niederlegung der liberalen Führerschaft in England? Nach Meinung des politischen Korrespondenten der Sunday Times ist mit einer baldigen Niederlegung der liberalen Führerschaft Lloyd Georges zu rechnen. Der Asquith-Flügel ist in offener Revolte gegen Lloyd George.

Eine französische Dollar-Anleihe. Wie der „Montag“ aus Paris meldet, hat die Vereinigung der Handelskammern Ostfrankreich und Nancy beschlossen, ihre Zustimmung zu dem Vorschlag der Gruppe Rathon zu geben, die dem Staat die Bürgschaft der Industriellen für eine neue Dollaranleihe angeboten hat.

Wiederaufnahme der Beziehungen Belgiens zu Sowjetrußlands. Im Verlaufe des Monats Januar werden Delegierte der Handelskammern und der Industrie Belgiens zusammentreten, um zu der Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland endgültig Stellung zu nehmen. Vandervelde hat ein Memorandum ausgearbeitet, das statistische Angaben über die Geschäftsabschlüsse europäischer Staaten mit Rußland enthält und den Beweis erbringt, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland für die betreffenden Staaten ein günstiges Resultat ergab. Man kann damit rechnen, daß die Anknüpfung der Beziehungen mit Sowjetrußland noch vor Ende Januar vollendete Tatsache sein wird.

Eine Steuer zugunsten der Arbeitslosen. Der Warschauer Magistrat hat einen Dringlichkeitsantrag ausgearbeitet, auf Grund dessen die Warschauer Bevölkerung zugunsten der Arbeitslosen besteuert werden soll. Die Besteuerung soll auf verschiedenen Gebieten erfolgen. Vor allem aber soll jede Straßenbahnfahrkarte mit 5 Groschen besteuert werden. Da in Warschau täglich eine halbe Million Personen die Straßenbahn benutzen, würde sich daraus ein Betrag von 25 000 Ploty täglich ergeben.

Nationale tschechische Stimmen über die Slowakei. Die tschechische nationale Narodny Bistvo veröffentlicht einen Artikel, in dem auf die Unzufriedenheit und den wachsenden Haß der Slowaken gegen alles Tschechische hingewiesen wird. In dem Artikel wird auch das Schreiben eines tschechischen Funktionärs in der Slowakei veröffentlicht, der den Vorschlag macht, die Slowakei den Polen und Ungarn zu überlassen. Mit diesem Gedanken beschäftigt sich auch die tschechische Tribuna, die der Meinung ist, daß eine Annäherung zwischen Tschechen und Slowaken unbedingt stattfinden müsse.

Streit um das Senatspräsidium in der Tschechoslowakei. Die tschechische Volkspartei beharrt darauf, daß ihr das Präsidium im Senat zugesprochen werde und droht andernfalls mit der Aufstellung eines eigenen Kandidaten bei der endgültigen Wahl des Präsidenten für die Abgeordnetenkammer, die im Januar stattfinden wird.

Die Anerkennung Rußlands durch die Tschecho-Slowakei. Jugoslawische Blätter melden aus Prag, daß auf tschechoslowakischen Wunsch die Konferenz der Kleinen Entente wegen der politischen Situation verschoben wurde, da die Prager Regierung angeblich aus innerpolitischen Gründen noch vor der Konferenz gewisse Fragen der Außenpolitik zu lösen wünsche, vor allem die Frage der De jure-Anerkennung Rußlands. Dieser Akt soll noch im Januar vollzogen werden.

Gold.

Ein Menschenchicksal.

Roman von Wilhelm Herbert.

59. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Nein,“ rief sie mit zitternder Stimme, solange sie noch lebe, solle kein Stein von andern kommen. Das alte Haus wenigstens müsse stehen bleiben, wenn auch der alte Geist und das alte Glück längst daraus fortgezogen. Sie wollte es nicht besser kriegen, als sie es habe — gut kriegen sie es nie mehr.

Die dumpfe Resignation, die in ihren Worten lag, der heiße Schmerz um das Verlorene, der trotz des müden Tones der Stimme aus den Tiefen der Seele herausklang — all' das erschütterte Dori. Sie war seit langem ihrer Mutter schon ausgewichen, hatte das Hinterstück gemieden und in dem lauten Leben, das im Vorderhaus eingeatmet, die Gewissensbisse betäubt, wenn solche um ihre Eltern in ihr erwacht waren.

Jetzt kam sie in jäher Wallung vor den Knien der Alten zusammen und barg schluchzend ihr Haupt in deren Schoß.

„Mutter!“, bat sie, „verzeih' mir!“

Die Maienhoferin strich ihr mit zitternder Hand über den Scheitel.

„Arm's Kind!“ murmelte sie dabei.

Das war das letzte Mal, daß Mutter und Tochter sich einander näherten. Dasjenige, was sie vielleicht hätte zusammenführen, den Lebensabend der Alten hätte erheitern, verlängern, versöhnen können — ein Enkelkind — blieb aus; während in der engen, ärmlichen Stube des Ehepaars, das am gleichen Tage mit Dori geheiratet hatte, längst ein immer zapfelndes, lachendes, schreies Glück in der Wiege lag, dem jeder, der es sah, gut sein mußte um sein lebensfrohes, übermütiges Wesen.

Der Martil, der ehemalige Schwärzer, den man sonst wenig erblickte, was sie und da bei diesem jun-

Die Modernisierung der Türkei. Wie die Morgenblätter aus Angora melden, nahm die große Nationalversammlung ein Gesetz an, das die Einführung des gregorianischen Kalenders und des 24stündigen Tages vorsieht.

Aus den Parteien.

Der Zusammenschluß der Deutschvölkischen und Deutschsozialen.

U Berlin, 28. Dez. Die Führer der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung und der Deutschsozialen Partei bekräftigen ihren Zusammenschluß in einer gemeinsamen Kundgebung, in der es heißt: „In den Verhandlungen wurde einmütig der Auffassung Ausdruck gegeben, daß es nur durch die Zusammenfassung aller Kräfte der völkischen Bewegung möglich sein würde, einen entscheidenden politischen Einfluß auf die Gestaltung der Geschichte unseres Vaterlandes zu gewinnen. Die Davespolitik und deren Vervollständigung durch den Vertrag von Locarno, sowie der damit in Verbindung stehende wirtschaftliche Zusammenbruch fordern gebieterisch den Zusammenschluß aller völkisch Gesinnten zu gemeinsamer Abwehr der wirtschaftlichen, politischen und seelischen Verflawung des deutschen Volkes. Das Würzburger Abkommen (der Zusammenschluß der Nationalsozialisten Bayerns mit den württembergischen Nationalsozialisten) bietet dazu die Möglichkeit, ohne daß durch sofortige Verschmelzung das Aufgehen der einen Richtung in die andere notwendig wird.“ Unterzeichnet ist die Kundgebung für die Deutschvölkische Freiheitsbewegung: von Graefe, Graf Reventlow, R. Wulle, W. Henning, Theodor Fritsch, W. Gube, für die Deutschsoziale Partei: Richard Kunze, Konrad Jenz, Albert Blumentritt.

Um die französische Finanzreform.

U Paris, 28. Dez. In der politischen Lage ist keine merkliche Aenderung eingetreten. Bis Dienstag sind keine neuen Entwicklungen vorauszusehen. Das Links-Kartell wird das Finanzprogramm morgen in der Kammer einbringen, womit es zum mindesten einen 24stündigen Vorsprung gegenüber dem Finanzminister gewinnt. Doumer hat erklärt, daß er aus dem Gegenprojekt des Links-Kartells Vorschläge beachten werde, die mit den von ihm geplanten Maßnahmen sich in Einklang bringen lassen, und daß er einen Teil der Projekte in sein Programm aufnehmen, die Ersparnisse von 800 Millionen einbringen würden, so z. B. eine Revidierung der Einkommensteuer, die Besteuerung der Ausländer, die landwirtschaftlichen Gewinne usw. Man hat nicht den Eindruck, daß Doumer die Vorlage der Geschäftssumma einer völligen Umarbeitung unterziehen werde. Der Finanzminister hält an seinem Plan, die Geschäftssumma zu verdoppeln, fest, und zwar mit der Begründung, daß nur diese Steuer einen sofortigen Ertrag von monatlich 400 Millionen einbringe, während die anderen in Aussicht genommenen Steuern erst nach einiger Zeit eine Wirkung zeigen würden. Im Hinblick auf die Finanzlage sei jedoch eine sofortige Wirkung der Steuern dringend geboten.

Frankreichs Enttäuschung über die Ruhrbilanz.

U Berlin, 28. Dez. Die französischen Blätter zeigen sich von dem veröffentlichten finanziellen Ergebnis der Ruhrbesetzung wenig erbaut. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Alliierten insgesamt während der Besatzungsdauer nur 984,25 Millionen Goldmark erhielten, während Deutschlands freiwillige Reparationszahlungen im Jahre 1922 1,4 Milliarden Franken betragen. Die Zahlungen seien von Poicare als ungenügend bezeichnet worden und deshalb schritt man zur Ruhrbesetzung. Diese Operation habe also Frankreich nur eines eingetragen: die Feindschaft der ganzen Welt. Der Ertrag aber sei geringer, als die deutschen Leistungen während des schlechtesten Reparationsjahres. Damit sei der Affaire endgültig das Urteil gesprochen.

Um die Abrüstungskonferenz.

Die amerikanische Abrüstungsdelegation.

U New York, 28. Dez. Nach einer Washingtoner Meldung des „New York Herald“ hat Präsident Coolidge die endgültige Zusammenziehung der amerikanischen Vertretung auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz noch nicht bestimmt. Die Liste

gen Paar im Heimgarten. Er konnte und quälte sich an ihrer Freude. Wenn er so die blühende, scherzende Frau sah, dazu ihren Mann in stolzem Selbstgefühl schauen, dann träumte er sich zurück und dachte wie es wohl hätte kommen können, und da geschah es denn das eine oder andere Mal, daß er plötzlich das kleine Mädchen aus der Wiege nahm, es hoch in die Luft schwang und dann fest in die Arme preßte, gleich drauf aber schen, als ob er sich an fremdem Gut vergriffen, in die Wiege legte und wortlos zur Tür hinaustrante.

„Was hat er denn?“ fragte dann die junge Frau erstaunt.

„Mei!“ sagte ihr Mann. „Weißt, ein armer, unglücklicher Loder ist er halt — gut muß man sein damit!“

Dann werfelte und schaffte Martil wieder im Pfarrhof, als ob er alles zerreißen wollte, und nur hier und da hielt er inne, lauschte nach dem Seitengebäude und dabei wurde es ruhiger in ihm und schließlich aliti wohl gar ein vergnügtes Lächeln über seine erste Züge. Entsaun er sich doch wieder, daß da drinnen zwei Menschen waren, deren Pflege ihm Evi anvertraut hatte, durch die er mit der Geliebten, die ihm im Leben nicht angehört, nun, da sie im Grabe ruhte, zusammenhing.

Oft blieb ein Vorübergehender am Zaun stehen und sah ihm zu, wie er so arbeitete.

„Geh, Tappet!“ sagte dann wohl eines oder das andere, was plagt di' denn so? Willst' denn a ganzer Heiliger werd'n — a halber bist eh' schon!“ Da konnte Martil, in der Arbeit innehaltend, zu dem anderen hinauslachen: „Meinst'!“

Schon recht, wenn er seine Sünden abblühte. Desto mehr Anspruch er sich dadurch auf ein Glück im Leben erwarb, desto mehr davon konnte er seinem kleinen Pflegling drinnen überlassen — für sich selbst wollte er nichts mehr.

Sie und da stand wohl auch plötzlich einer von den alten Kameraden draußen am Zaun.

Der amerikanischen Delegation wird aber nach dem Blatt ungefähre folgende sein: Führer der Delegation Staatssekretär Kellogg; Mitglieder: Hughes, Root, Senator Borah, Porter und Senator Underwood. Auf jeden Fall werden der Delegation zwei Demokraten angehören.

Das russisch-türkische Bündnis.

Litwinow über den russisch-türkischen Vertrag.

U Berlin, 28. Dez. Litwinow gab Pressevertretern folgende Erklärung über den Vertrag zwischen der Sowjetunion und der Türkei ab: In dem Vertrag werden die seit langem zwischen den beiden Staaten bestehenden Beziehungen festgelegt, die jede Möglichkeit irgendwelcher aggressiver oder feindlicher Handlungen gegeneinander ausschließen. Ich will nicht verhehlen, so erklärte Litwinow, daß die formelle Festlegung dieser Beziehungen und der beschleunigte Abschluß des Vertrages zum Teil durch die wiederholt erzielten, neuerdings von der englischen und amerikanischen Presse verbreiteten falschen Meldungen über einen angeblich zwischen der Sowjetunion und Italien bestehenden, gegen die Türkei gerichteten Vertrag hervorgerufen worden ist. Andererseits hatte die Sowjetregierung Kenntnis von der Aktivität einiger Mächte, die die Türkei für die gegen die Sowjetunion gerichteten Kombinationen gewinnen wollten. Litwinow erklärte ausdrücklich, daß keinerlei Geheimzusätze zu dem Vertrag oder Protokolle bestehen und fuhr fort, die Bereitschaft der Sowjetregierung, analoge Verträge mit allen Ländern, mit denen sie normale Beziehungen unterhält, abzuschließen, ist der beste Beweis für die Friedenstendenz des Vertrages. Nur ein System des Abschlusses von Abkommen wie dieser Vertrag zwischen allen Staaten wird die Möglichkeit der Bildung einander feindlicher politischer Gruppierungen und Kombinationen ausschließen und auf diese Weise zu einer wirklichen Abwendung der Kriegsgefahr weitaus mehr beitragen als der Völkerbund oder Locarno.

Die Unterzeichnung des Vertrages mit Sowjetrußland.

wird in Angora verschiedentlich kommentiert. Einige Abgeordnete hegen die Hoffnung, daß Sowjetrußland bei einem eventuellen Konflikt mit England aus seiner Neutralität heraustreten und der Türkei aktiv beistehen würde, andere Parlamentarier befürchten jedoch, daß die Sowjet die Gelegenheit wahrnehmen würden, um sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen. Diese Abgeordnete behaupten, daß der russisch-russische Vertrag einer „freundlichen Invasion“ gleichkomme. Ein Parteiführer erklärte, es dürfe auf keinen Fall dahinkommen, daß Rußland nach der Türkei Truppen entsende.

Die neue Lage in China.

Die Lage in Tientsin

London, 29. Dez. Die Einnahme von Tientsin erfolgte erst nach einem mehrtägigen erbitterten Kampf. In der Stadt ist noch große Unordnung. Das Ausländerviertel wird von freiwilligen Truppen bewacht. Alle Straßenzüge sind mit Barrikaden versehen und die Drahtverhau mit elektrischem Strom geladen worden. Immerhin halten die Unterführer des Generals Feng strenge Manneszucht.

Die Truppen des Generals Feng haben mehrere tausend Gefangene gemacht und große Mengen Kriegsmaterial erbeutet. Feng hat die Peking Regierung ersucht, den ausländischen diplomatischen Vertretern mitzuteilen, daß er das Leben und das Eigentum der Ausländer in Tientsin respektieren werde. Sun Yuen, einer der Unterführer Fengs, ist zum Gouverneur von Tschiki ernannt worden.

Die japanische Aktion in der Mandschurei.

U London, 28. Dez. Nach Meldungen aus Tokio wünscht die japanische Presse eine Aktion zur Unterstützung Tschang Tso Lins, sowie Vorbereitungen zum Schutz japanischer Staatsangehöriger. Nach einem Times-Bericht aus Tokio sollen gegenwärtig insgesamt 5500 Mann japanische Truppen in der Mandschurei sein. Das Hauptquartier befindet sich in Tieling. Der japanische Oberkommandierende General Schiratawa ist von Port Arthur nach Wulden abgereist. Er soll angeblich unbeschränkte Vollmachten erhalten haben. Einem Reuterbericht zufolge ist General Schiratawa vorgestern in Wulden eingetroffen und soll die Lage in der Hand haben.

„Martil,“ flüsterte es dann herein, „was is' Verleugneit' deine Freund' ganz? Heut' Nacht hätten wir ein schönes Stük zum rüberichwärzen über d' Grenz' — gut könnten wir di' brauchen dabei — s' schaut ein feines Geld heraus! He, du, mit sollst' halten!“

„Nal!“ sagte dann der Martil kurz und rubia, griff nach einem neuen Scheit und sagte weiter, ohne daß der andere mit allem Zureden mehr als eine Silbe aus ihm herausgebracht hätte. Aber wenn er scheltend weggegangen oder seufzend über die Untreu' alter Kameraden fortgeschlichen war, warf Martil wohl plötzlich die Säge zur Seite, sah ihm wehmütig nach und sein Auge schweifte mit sehnsuchtsvollem Verlangen über die Höhen hin, wo er jeden Schleidweg, jeden heimlichen Gangsteig kannte. Der alte Schwärzer war wieder aus seinem Todeschlaf gestört worden in ihm und rang mit dem ehrlichen, waderen Knecht um den Bortana.

Aber der letztere behielt den Sieg — von einem Mal leichter zum ändern.

„I' hab mei' Augab!“ murmelte er, nahm die Säge in die Hand und schnitt weiter.

Einmal an einem Herbstmorgen Nord der Maienhofer draußen am Zaun des Pfarrhofs. Martil bemerkte ihn, wie er zufällig aufsch, und er mußte leise lachen, als er ihn bemerkte. Vergnügt pfliff er vor sich hin und doppelt so sink ging's ihm von der Hand. Da stand er ja nun draußen — der Nebenbuhler, der begünstigte Rivale, der stolze Maienhofer, der glaubte, ihm gehöre die Welt — und nun hatte doch der arme Schwärzer hier innen das beste vor ihm voraus: Evis Kind und ein ruhiges Gewissen.

„Herrichait!“ sagte Vert endlich verlegen, als der andere gar nichts reden wollte. „Bist du aber stink! Geh's aber dir von der Hand! Grad eine Freud' is zum Zuschau'n!“

Martil nickte ihm vergnügt hinaus. „Zum Schaffen auch!“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Amerika entsendet Torpedoboote.
Washington, 29. Dez. Das Marineministerium hat sechs Torpedoboote, die sich bei den Philippinen befinden, beauftragt, nach Tientsin zu fahren. Außerdem ist ein Transportschiff mit Truppen ebenfalls nach Tientsin in See gegangen.

Aus aller Welt.

Zwei Lawinentalastropfen.

Die Landesstelle Bayern für alpine Rettungswesen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins teilt mit: Beim Aufstieg zur Zugspitze ist am Schnee-Kerner eine aus 9 Stifahrern bestehende Partie durch eine Lawine verschüttet worden. Drei Mündlicher sind tot. Die übrigen sind zum Teil in verletztem Zustande in der Knorrhütte untergebracht. Von Parteilichen ist eine aus Bergführern zusammengestellte Rettungsexpedition zur Unfallstelle abgegangen. Nach einer weiteren Rettung aus Schladming in Steiermark verschüttete eine Schneelawine unterhalb der Glatthof-Hütte vier Wiener Touristen. Einer wurde gerettet. Die drei anderen, darunter eine Frau, müssen als verloren gelten.

20 Selbstmordversuche in Berlin.

In Berlin ereigneten sich während der Weihnachtsfeierstage nach dem Polizeibericht allein 20 Selbstmordversuche, die in etwa 10 Fällen von Erfolg waren, während in den anderen Fällen die Polizei noch rechtzeitig Wiederbelebungsversuche machen konnte. Die meisten Lebensmüden handelten aus wirtschaftlicher Not heraus. Auch eine Reihe von Unglücksfällen ist zu verzeichnen.

Dammbruch bei Frankfurt a. d. Oder.

Die Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Infolge Dammrutsches sind beide Gleise der Strecke Berlin-Breslau zwischen den Bahnhöfen Pilgram und Rosengarten bei Frankfurt a. d. Oder auf voraussichtlich längere Zeit gesperrt. Die Umleitung der Schnell- und Personenzüge muß über Käßlin erfolgen. Die Eisenbahnzüge Breslau-Berlin und umgekehrt werden durch schnittlich eine Verspätung von 1 Stunde erleiden.

Neue Stürme über Frankreich ausgebrochen.

Nach vorübergehender Windstille sind neue Stürme über Frankreich ausgebrochen. Die telegraphischen und telefonischen Verbindungen mit dem Ausland sind zum Teil wieder unterbrochen. Die Windstöße sind von heftigen Regengüssen begleitet. Aus der Provinz werden Ueberschwemmungen gemeldet. In Chalons stehen die Erdgeschosse der Häuser unter Wasser. Bei Belfort sind ganze Ebenen überflutet. Bei Mir les Bains ist ein hundert Meter langer Damm eingestürzt. Der Verkehr ist unterbrochen. Bei La Rochelle sind mehrere Fischerboote im Sturm gekentert, wobei 7 Personen ertranken.

Sichtbare Funktelegraphische Wellen.

Aus New York wird gemeldet, daß gelegentlich der alljährlichen Sitzung des Carnegie-Instituts die Mitteilung gemacht wurde, daß die Funktelegraphischen Wellen sichtbar gemacht werden könnten. Tatsächlich wurden bei den angestellten Versuchen mittels eines besonderen Apparates die Wellen in dem Augenblick wahrgenommen, als der Funkturm des Instituts Nachrichten aussandte und entgegennahm.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. Dezember 1925.

Hohes Alter.

Der in hiesiger Stadt in allen Kreisen wohlbekannte und geachtete Vortennmacher Christian Dierlamm feierte dieser Tage im engeren Familienkreise in geistiger Frische seinen 93. Geburtstag. Dierlamm ist der älteste geborene Calwer, an Jahren übertrifft ihn nur Oberlehrer a. D. Dengler, hier. Möge er sich noch lange einer guten Gesundheit freuen!

Weihnachtsfeier des Calwer Liedertranges.

Am Stephanusfesttag füllte der hiesige „Liedertranz“ mit seinen Mitgliedern zur Weihnachtsfeier den großen Festsaal des Badischen Hofes bis auf das letzte Stühlchen. In einem Zeitraum von 6 Stunden wickelte sich ein wohlgedachtes Programm auf der Bühne vor den Zuhörern ab, die durch ihren Beifall kundgaben, daß der von dem „Liedertranz“ beschrittene Weg der richtige ist. Die erste Nummer des Programms „Heil'ge Nacht“ von Beethoven wurde von dem Männerchor einträchtig und mit großer Stille auf die stille Mitgliederchor eine wohlwollende Stimmung aus. So ist es zu verstehen, daß der Döflers'che Chor „Vale carissima“, der ruhig und mit innerem Selbsterleben vorgetragen wurde, aufnahmebereite Ohren fand. Hierauf begrüßte der Vorstand des Vereins, Herr Wagnermeister Stüber, die zahlreich erschienene Bürgerschaft in der „Herberge“ des „Liedertranges“. Durch Mitwirkung bewährter Kräfte, die die Pflege des Gesanges üben, sei es dem Verein wiederum gelungen, einige neue Chöre seinen Mitgliedern vorzutragen. Da die Bürgerschaft jeweils den Veranstaltungen des Vereins ein großes Interesse entgegenbringe, würde er es gerne sehen, wenn aus diesem Kreise weitere Sangesfreunde in der Singtunde begrüßt werden könnten. Bei dieser Gelegenheit entlegte sich der Vorstand einer Ehrenpflicht. Die drei aktiven Mitglieder: Väterobermeister Christian Luz, Buchhalter Christian Weik, Kaufmann Carl Serba, erhielten für fünfzehnjährige treue Mitarbeit im Verein und als Sänger je einen Spasierstock mit silbernem Griff und der Widmung: Calwer Liedertranz 1910—1925. „Mögen die Gelehrten noch recht lange unter der sicheren Stütze ihres Stodes die Singtunde in froher Sängerei besuchen“, war der Wunsch des Vorstandes, dem noch der frische „Schwäbische Sängerguß“ folgte. Herr Väterobermeister Luz dankte für die Ehrung im Namen der Jubilare. — Ein köstlicher Genuß war es, einem Konzertstück für 2 Violinen und Klavier zu lauschen. Herr Musikdirektor Frank und Herr Otto Bfa u spielten ihre Instrumente meisterlich, dies muß auch von Fr. Schaufelberger gefagt werden. Altenhofer hat „Das deutsche Lied“ zu einem stets gern gehörten Chor geschaffen, was auch der „Liedertranz“ bei seiner Wiedergabe feststellen durfte.

Abwechslung brachte Herr Rudolf Hauser durch seine Vortragskunst. Mit vergrämten Gesichtszügen und in Bajazzo-Modus trug er mit seinem leidenschaftlichen Gesang den traurigen Inhalt des „Bajazzo, Spiel auf dem Tanz“, auch hier wieder sah Fr. Schaufelberger am Flügel und unterstützte durch ihre gefühlvolle Begleitung den Vortragenden. Abdann betrat wieder der Männerchor die Tribüne und wartete mit dem Hirschen Chor „Jung Volker“ auf, welcher vor ca. 15 Jahren in Ravensburg das Preislied des hiesigen Liedertranges war. Dem Dirigenten war es zu verdanken, daß dieser Chor nach kurzer Durcharbeitung auch mit den jüngeren Kräften gefungen werden konnte. — Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das große dreistimmige Lustspiel „Willis Frau“ von Reinmann u. Schwarz. Dieses heitere Familienstück lag in

Die Not im Wirtschaftsleben

in Stadt und Land nimmt täglich schärfere Formen an. Die deutsche Wirtschaft, durch den Mangel an flüssigem Kapital erdrückende Steuerbelastung und unzulänglichen Schutz gegen ausländische Einfuhr in ihrer Produktionskraft gelähmt, ist den schwersten Erschütterungen ausgesetzt. Wer heute in Landwirtschaft und Geschäftsleben seinen Mann stellen und sich vor Schaden und Zusammenbruch schützen will, muß mit Klugheit und Umsicht seine Dispositionen treffen. Jedermann weiß, daß hierzu in erster Linie eine genaue Kenntnis der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge, der Ursachen und Wirkungen der Wirtschaftskrise und der Lage auf Börse und Markt notwendig ist. Die Not unserer Zeit

erfordert das Lesen einer Tageszeitung,

welche nach großzügigen Gesichtspunkten geleitet ist, und macht es zu einer gebieterischen Notwendigkeit. Vermittelt die Zeitung doch ihren Lesern die Verbindung mit den Städten, in denen die Fäden alles politischen und wirtschaftlichen Geschehens zusammenlaufen und ermöglicht ihnen eingehende Orientierung über alle bedeutsamen Geschehnisse unserer Zeit.

Das Calwer Tagblatt

ist durch seinen gut organisierten Nachrichtendienst in der Lage, auf eben so schnellem Wege wie die Großstadtresse die Vorgänge in Land und Reich, sei es auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet, seinen Lesern mitzuteilen. Sehr wertvoll ist besonders für den Landwirt der reichhaltige volkswirtschaftliche Teil des Calwer Tagblatts, welcher täglich die neuesten Berichte über Vieh- und Warenmärkte enthält und den Leser über die Preisbewegung seiner Erzeugnisse, sowie über Angebot und Nachfrage unterrichtet. Das Calwer Tagblatt

bedient seine Leser mit Sorgfalt

und vertritt nach besten Kräften die heimischen Wirtschaftsinteressen im Bezirke. Neben seinen Aufgaben auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet ist das Calwer Tagblatt in erster Linie bestrebt, ein Bezirks- und Heimatblatt im wahren Sinne des Wortes zu sein. Die sorgsame Pflege einer umfassenden örtlichen Berichterstattung innerhalb des Bezirkes macht den lokalen Teil des Blattes zu einem Spiegel aller Vorgänge im Bezirk, jedem Bezirkangehörigen, der Interesse an seiner Heimat hat, ist daher das Lesen des Calwer Tagblatts ein liebes und altgewohntes Bedürfnis. Daneben macht der gebiegene Unterhaltungsstil des Calwer Tagblatts dasselbe zu einem Familienblatt, welches Anregung und Wissen auf manchen Geistesgebieten hinausstrahlt.

Das Calwer Tagblatt, welches mit dem Ablauf dieses Jahres in das 100. Lebensjahr eintritt, begrüßt alle seine Freunde und Bekannte mit einem Dank für die bisherige Treue und der frohen Hoffnung auf eine weitere Zunahme des Freundeskreises. Das alte, ewig junge Tagblatt wird auch fernerhin trotz der Not der Zeit seinen Lesern ein gewissenhafter Ratgeber und treuer Hausfreund sein!

Schriftleitung und Verlag des Calwer Tagblatts.



den bewährten Händen der Regisseure Franz Schmid und Hauptlehrer Werner. Die Darsteller selber waren in und mit ihrer Rolle so verwaschen, daß ein Nichtheimischer ohne weiteres hätte sagen müssen: Entweder sind die da droben Schauspieler oder wickelt sich auf der Bühne in Wirklichkeit eine Familiengeschichte ab. Es sei daher dem Schreiber dieses gestattet, auch Raumangels halber, nur die Namen der Rollenträger lobend zu erwähnen: Rittergutsbesitzer von Bergershausen, Wilhelm Luz, Eilfriede Frank seine Tochter, Karl Scheidinger sein Sohn, Frau Louis Reichsbesen Frau, Baron Nepomuk Edmund Haas, Gutsbesitzer Schimmelmann Otto Maier, Dr. Mathenholz Techniker Schötte, die alte Kathrin Emma Stüber, Briefträger Krause und Diener Franz Buchbindermeister Heinz. Hoffentlich bleiben dem Verein diese Kräfte recht lange treu und tragen auch fernerhin zur gesellschaftl. Hebung des Vereins bei. — In seinen Schlussworten gedachte der Vorstand der vielen Mühe und Arbeit des Dirigenten, Rektor Beutel, sagte diesem und seinen Sängern herzlichen Dank, ganz besonders jedoch den Teilnehmern am Lustspiel. Nachdem der Männerchor in schlichter Weise „Das Ringlein“ von Nagel als Abschluß seiner Liederbeiträge zum Besten gegeben hatte, stellte sich noch in letzter Nummer des Programms der Gemischte Chor vor. Lieblich-friedlich erklang das altdeutsche Volkslied: „Es steht ein Bind in jenem Tal“ und zum Schluß das heimisch gewordene „Drunten im Unterland“.

Generalversammlung der Viehzüchtersgenossenschaft Calw.

Am Thomasfesttag fand im Dreißigen Saal die Generalversammlung der Viehzüchtersgenossenschaft statt. Kaiser Knecht begrüßte die Anwesenden im Namen des durch Todesfall verhinderten Vorstandes Oekonomierat Wöhrler und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Versammlung so spärlich besucht sei. Der Vorsitzende gab sodann einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr und erstattete den Rassenbericht. Zwei Prämierungen wurden im Laufe dieses Jahres abgehalten, und zwar eine staatliche am 15. Juli hier in Calw und eine Jungviehprämierung am 9. Oktober in Neubulach. Eine weiter noch geplante Jungviehprämierung in Dedenspronn mußte wegen der in einem Nachbarbezirk ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche auf später verschoben werden. Hierauf hielt Oekonomierat Maier-Rottweil einen Vortrag über Jungviehaufzucht. In leichtverständlicher Weise verstand es der Redner, die Anwesenden zu fesseln, die mit großem Interesse den lehrreichen Ausführungen folgten. Kurz zusammengefaßt sagte er etwa folgendes: Reichliche, aber nicht übermäßige Fütterung in kleineren, aber öfteren Gaben, Milch direkt vom Muttertier, allmählicher Uebergang von Milch zu Raufutter, Beigabe von Kraftfutter (geschroteter Hafer und gekochter Leinsamen), gesunde Stallluft, viel Bewegung in freier Luft, wenn möglich Weide, keine Verzärtelung sondern Abhärtung, das sind die Hauptpunkte für eine gedeihliche und erfolgreiche Aufzucht. Fehler und Versäumnisse, die in den ersten Lebenswochen an Jungtieren begangen werden, lassen sich nie mehr gutmachen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen lehrreichen Vortrag. An der allgemeinen Aussprache, die sich sehr lebhaft gestaltete, beteiligten sich Friedr. Pfrommet

von Calw und Schultheiß Braun von Liebelsberg. Die Verteilung der Preise (Mk. 1240) von der staatlichen Viehprämierung bildete den Schluß der Tagesordnung.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Tiefdruck beherrscht noch die Wetterlage Süddeutschlands. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

*

Dachtel, 28. Dez. „Was vergangen, kehrt nicht wieder; aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück“. Dieses Dichterwort dürfen wir auf den Familienabend anwenden, den der hiesige Kriegerverein im Gasthof zum Hirsch am Stefanstag mit seiner Weihnachtsfeier verband. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorstandes, Kamerad Bizer, und nachdem der Gefallenen durch Erheben von den Sigen gedacht war, wandte sich der Bezirksobmann Kamerad Kuchle in gehaltvollen Worten an die Versammlung, insbesondere an die zahlreich erschienene Jugend, die er auf die Pflichten gegenüber dem Vaterland hinwies. Mit einem Hoch auf Heimat, Vaterland und den festgebenden Verein schloß er seine Rede. Musikalische Darbietungen des Kameraden Kauffmann, ein Lied des Gelangvereins Dachtel, Lichtbildervorträge der Kameraden Henke und Lacher, sowie Vorträge ernst und heiteren Inhalts der Kameraden Reichmann, Heller und Henke füllten den gemühten Abend aus. Dem Danke der Erschienenen gab in packender Rede der Redner des Vereins, Kamerad Theodor Schmid, Ausdruck, dem sich auch Herr Schultheiß Leher mit herzlichen Worten anschloß. Beide Redner wandten sich insbesondere an die Calwer Kameraden von der Bezirksleitung, die Herr Oskar Schlanderer trotz der ungünstigen Witterung in seinem Auto persönlich hinausgeführt hatte. Lange werden noch alle Teilnehmer gern dieses schönen Abends gedenken.

Nagold, 28. Dez. Als der letzte Abendzug von Altensteig her am Sonntag die Delmühle passierte, wählte er auf freier Strecke halten, da ein Freudenstädter Auto infolge der Glätte auf der Straße in die Schienen geriet und dort festsaß. Den vereinten Kräften des Zugpersonals und einiger Mitreisenden gelang es, das stark beschädigte Auto herauszufahren, wodurch der Zug seine Fahrt mit halbstündiger Verspätung fortsetzen konnte.

St. Moritz, 28. Dez. Gemeinderat Wilhelm Schäfer wollte mit dem vollbeladenen Fuhrwerk Mist fahren, kam aber gleich am Ausgang des Dorfes gegen Weitingen zu infolge des Glattes ins Rutschen. Er versuchte sich noch während des Fallens am Leitseil der beiden Ochsen zu halten, erhielt aber von dem einen Ochsen einen schweren Tritt auf die linke Brustseite, der einen Rippenbruch zur Folge hatte. Das Vorderrad ging ihm über den linken Unterschenkel und ein anderes Rad streifte ihn noch am Kopf und brachte ihm eine bedeutende Quetschwunde bei. Von hilfsbereiten Gemeindegliedern wurde Schäfer nach Hause verbracht, wo er schwer verlegt darniederliegt.

Stuttgart, 29. Dez. Zwischen der Reichsbahndirektion und der Stadt Stuttgart fanden Verhandlungen über ein Darlehen durch die Stadt zum Ausbau des Bahnhofs statt, die aber zu einem endgültigen Ergebnis bis jetzt noch nicht geführt zu haben scheinen. Der Stuttgarter Gemeinderat hat sich kürzlich zwar mit der Sache befaßt und grundsätzlich sein Einverständnis mit der Gewährung eines Kredits an die Reichsbahndirektion Stuttgart erklärt. Der Betrag über den Kredit ist aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Es handelt sich bei dem von der Stadt Stuttgart zu gebenden Kredit um den Betrag von annähernd zwei Millionen Mark. Vorgezogen ist, der Reichsbahn das Geld auf 5 Jahre zu einem Zinssatz von 4,5 Prozent zu geben. Natürlich erleidet die Stadt Stuttgart dabei einen nicht unerheblichen Zinsverlust, da sie für ihre aufgenommenen Gelder einen wesentlich höheren Zinssatz bezahlen muß. Der Stuttgarter Gemeinderat wird sich in nächster Zeit nochmals mit der Angelegenheit zu befassen haben. Durch den Ausbau dürfte viel Arbeitsgelegenheit geschaffen werden.

Stuttgart, 28. Dez. Ein Obermeistertag des Württ. Schloßermeisterverbandes nahm eine Entschliebung an, wonach er sich zur Durchführung der Preislenkungsmaßnahmen der Reichsregierung bereit erklärt. Voraussetzung hierfür sei jedoch, daß vor allem die notwendigen Koststoffe ebenfalls ermäßigt und nicht, wie in allerjüngster Zeit, weiter erhöht werden, daß ferner weitere Lohnforderungen zurückgestellt werden. Der Obermeistertag beschloß, an der im November 1924 aufgestellten Preisliste, obgleich in der Zwischenzeit wesentliche Lohnsteigerungen erfolgt sind, festzuhalten und die Taglohnsätze ab 1. Dezember zu ermäßigen.

Stuttgart, 28. Dez. Generalleutnant a. D. Viktor von Spröffer ist hier am 26. Dezember im Alter von nahezu 73 Jahren gestorben. Er war im Frieden zuletzt Bezirkskommandeur von Stuttgart und im Kriege Kommandeur der 82. Landwehr-Infanterie-Brigade, die im Elsaß kämpfte und am Hartmannswillerkopf große Erfolge errang. Der Verstorbene hat sich durch eine umfangreiche militärische Schriftsteller-tätigkeit hervor getan. Zuletzt war er Vorsitzender des Nationalverbandes deutscher Offiziere.

Ludwigsburg, 28. Dez. Am Weihnachtsabend fuhr der Eisenbahningenieur Hans Rüdiger von Kornwestheim hierher, als er sich während der Fahrt von einem Wagen in den anderen begeben wollte, tat er offenbar einen Fehltritt. Er fiel und kam auf die Schienen zu liegen. Man fand seinen Körper in gräßlich verümmeltem Zustande.

Heilbronn, 28. Dez. Das Heilbronner Abwasser bildet seit der Errichtung des Abwasserkanals ein Streitobjekt zwischen den Städten Neckar ulm und Heilbronn. Die seinerzeitigen Eingaben der Stadt Neckar ulm an das zuständige Ministerium haben infolge der finanziellen Belastung Heilbronnens keinen Erfolg gehabt. Das ganze Abwasserproblem wird jedoch in zwei Jahren von neuem wieder auftauchen und zu neuen Verhandlungen führen, da die Genehmigung zu dem gegenwärtigen Stand nur bis 1927 gegeben wurde. Ueber eine Prüfung der Auswirkung des Abwassers, die im Oktober vorgenommen wurde, gab nun das Stadtschultheißenamt Neckar ulm in der letzten Gemeinderatsitzung folgendes bekannt: „Die von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung veranlaßte Untersuchung der Abwasserreinigungsanlagen der Stadt Heilbronn am Neckar beim Bahnhof Neckar ulm hat keine besonderen Anstände ergeben.“

Sigmaringen, 28. Dez. Durch die anhaltenden Regenfälle ist die Donau aus ihren Ufern getreten und hat die Laizer Wiesen überschwemmt. Der Verkehr nach Rainz wird über Gorheim geleitet.

Enbach, 28. Dez. Fröh, Schneeschmelze und Regen letzter Tage haben unter Wiesen wieder zu einem See umgewandelt, wie man es sonst nur im Vorfrühling des Februar und März gewohnt ist. Die Quellen der Pfingsthalde speien Wasser in Fülle und tosend flürzen die schäumenden Wellen zu Tal. Steine und Waldschlamm füllen den Rifen, aber auch verheißungsvolles Grün umrahmt schon die Wiesen.

SVB Aus Baden, 28. Dez. In einer nach Obrigheim einberufenen Versammlung zwecks Stellungnahme zur Weiterführung der Redaktionsarbeiten fand eine Resolution Annahme, die sämtlichen badischen Reichstagsabgeordneten mit der Bitte zugesandt wurde, sich nachdrücklich für die Verwirklichung des Projekts einzusetzen.

SVB Von der bayerischen Grenze, 28. Dez. In einer der letzten Nächte brach in Kleinsorheim Feuer aus, das bei dem orkanartigen Sturm mit großer Schnelligkeit um sich griff und Wohnhaus mit Stallung des Landwirts Welfer vollständig einäscherte. In der Pulvermühle in Bismingen bei Rörblingen brach in der gleichen Nacht ein Brand aus, dem die Mühle in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Man vermutet in beiden Fällen Brandstiftung.

Sport.

Der Sport während der Feiertage.

SVB Stuttgart, 28. Dez. In der Oberliga Württemberg-Baden siegte der Verein für Bewegungsspiele in Stuttgart mit 3:1 in glänzendem Spiele gegen den Karlsruher FV. Dieser Sieg ist umso bemerkenswerter, als der Karlsruher Verein in der Oberliga seither an der Spitze stand. Er tut es mit 19 Punkten auch jetzt noch, doch ist V.f.B.-Stuttgart mit 16 Punkten an zweiter Stelle. Außerhalb der Oberliga siegten die Stuttgarter Riders über Hanau 93 mit 2:1, verloren aber gegen Wacker-München 3:4. Der Stuttgarter Sportklub spielte gegen die Würzburger Riders 1:1. V.f.B.-Heilbronn holte sich in Mainz einen Sieg mit 3:2, aber eine Niederlage gegen Eintracht-Frankfurt mit 3:2. An sonstigen Fußballspielen sind noch zu erwähnen V.f.B.-Gaisburg gegen Münster 1:1, Alben gegen Oberlöffelheim 4:2, Gmünd gegen Eßlingen 0:2. — Die Schneeschuhläufer kamen über die Feiertage auf heimatischem Gebiete nicht ganz auf ihre Kosten. Es zogen zwar mit den Frühgängen viele hoffnungsfroh hinaus, aber das Wetter machte einen bösen Strich durch die Rechnung.

Einweihung des Schwabenhauses der SVS auf der Tschengla.

Die Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben — SVS — hat in Boralberg bei Bludenz auf dem für gutes Schigebiet

geeigneten 1200—1600 M hohen Ost-Westkogel der Tschengla das „Schwabenhaus“ geweiht. Ein echtes altes Berghaus wurde hier errichtet zu einem gemütlichen Schilheim, das am 26. Dez. in Anwesenheit von vielen Mitgliedern, Bewohnern der Gegend und Vertretern der Sektion und des Wintersportvereins Bludenz von Pfarrer Ritter geweiht wurde. Man spürte bei der schlichten einfachen Feier, daß die Boralberger das Heimischwerden der Schwaben nicht ungern sehen und so zog durch alle Glückwünsche der Ausdruck herzlichsten Einvernehmens zwischen den Schwaben und den Stammverwandten Brüdern aus Boralberg. Das Schwabenhaus aber wird nicht nur ein zukünftiges Schilheim für die SVS sein, es wird auch ein Heim, in dem die Schwabenjugend in reiner gesunder Bergluft Erholung suchen und finden kann. Als Tat, in dieser schweren Zeit sich ein eigenes Heim zu schaffen, darf man die Weihe des Schwabenhauses der SVS buchen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.

1 holl. Gulden	1690,1
1 franz. Franken	155,6
1 schweiz. Franken	812,3

Börsenbericht.

SVB Stuttgart, 28. Dez. An der Börse herrschte heute große Geschäftstillheit, doch konnten sich die Kurse nicht nur behaupten, sondern auch leicht erhöhen.

Landesproduktionsbörse.

SVB Stuttgart, 28. Dez. Die amerikanischen Notierungen waren in den letzten Tagen wesentlich höher und dementsprechend auch die Angebote vom Ausland. Ein lebhafteres Geschäft konnte sich bei uns, schon in Anbetracht der Festtage, nicht entwickeln. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 22,50 bis

25,75 (am 21. Dez. 22—24,25), Sommergerste 19—22 (unv.), Roggen 17,50—18 (unv.), Hafer 17—19 (unv.), Weizenmehl 42,50—43,50 (42—43), Brotmehl 34,50—35,50 (34—35), Kleie 9,75—10,25 (9,25—9,75), Weizenheu 6,50—7,50 (unv.), Kleeheu 7,50—8,50 (unv.), drahtgepresstes Stroh 4,50—5 (unv.) Markt.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 28. Dez.

Weizen märk. 250—256; pomm. 250—256; Roggen märk. 152—159; pomm. 152—159; Sommergerste 187—214; Wintergerste 156—170; Hafer märk. 164—175; Weizenmehl 33,50 bis 37; Roggenmehl 23,25—25,25; Weizenkleie 11,50—11,80; Roggenkleie 10—10,25; Viktoriaerbsen 26—33; H. Speiserbsen 22—24; Futtererbsen 19,50—20,50; Pelusiden 18—19; Ackerbohnen 21—22; Wicken 21—23; blaue Lupinen 12 bis 12,50; gelbe Lupinen 12—14,50; Rapskuchen 15—15,25; Leinöl 23,60—23,80; Erbsenschnitzel 8,50—8,70; vollw. Zuckerschnitzel 21,30—21,50; Torfmelasse 7,70—7,80; Kartoffelfeldden 14,90—15,50; Tendenz: fest.

Schweinepreise.

Bönningheim: Milchschweine 30, Läufer 40—58 M. — Ebingen: Milchschweine 32—42 M. — Gaildorf: Milchschweine 32 bis 42 M. — Gaildorf: Milchschweine 22—32 M. Läufer 43—80 Markt. — Munderkingen: Mutterchweine 225—270, Läufer 70, Milchschweine 36—42 M. — Winnenden: Milchschweine 30—38 Markt das Stück.

Biehpreise.

Ebingen: Ochsen 575, Rüge 400—500, Kalbinnen 400, Rinder 250, kleinere Rinde 100—150 M. — Munderkingen: Pferde 500, Ochsen 240—540, Farren 220—500, Rüge 180—470, Kalbeln 450 bis 640, Rinder 205—390 M das Stück.

Fruchtpreise.

Ravensburg: Weizen 8,50; Weizen 10—11; Roggen 9,25—9,50; Gerste 9,25—9,50; Hafer 8,60—9 M. — Reutlingen: Weizen 12; Gerste 9—10; Hafer 7,50—9,50 M. — Winnenden: Weizen 11—11,50; Hafer 8—8,10; Dinkel 8; Gerste 11,50 M per Ztr.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Gewinne beizubringen in Rücksicht kommen. D. Schriftl.

Gedenket der hungernden Vögel

Handelskammerwahl am 29. Januar 1926.

Die Wählerlisten liegen auf für die Gemeinden Liebenzell, Möltzingen und Unterreichenbach auf dem Rathaus in Liebenzell; für die übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw auf dem Rathaus in Calw.

Einspruch gegen die Richtigkeit der Listen ist bis 7. Januar 1926 bei der Handelskammer Calw einzulegen. Nur die in den Listen aufgeführten Firmen sind wahlberechtigt.

Handelskammer Calw.

Calw, den 28. Dez. 1925.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Enkels

Albert Beck †

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, für die ehrenden Nachrufe von Seiten seiner Altersgenossen, Arbeitskollegen u. der Jugendkapelle sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Neudulach, den 28. Dezember 1925.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Maria Blaiß †
geb. Auer

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Maier, die vielen Blumenpenden sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzl. Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **Friedrich Blaiß**
mit Kindern.

Schulranzen
Ledergamaschen
Lederstulpen
Lederpulswärmer
Plaidriemen

Reichert

Ja, das weiß bald jeder, ist bekannt für gutes Leder.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Für Behörden:
Canzleipapiere
Canzleihüllen
Aktendeckel
Aktenmappen
Sämtliche Canzlei-Bedarfsartikel
Evang. Buchhandlung
CARL SPAMBALG,
Hermannstraße.

Calw, den 28. Dez. 1925.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres kleinen Lieblings

Alfred †

erfahren durften, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Lang für seine trostreichen Worte sagen herzlichen Dank

Fam. Otto Horstmann

Facharzt für Nerven und Gemütskranke
Dr. Paulus
Pforzheim,
Sedansplatz
verreist.

Pfannkuch

Wir erhalten:

Caillon
ohne Kopf
Pfd. 38

Seelachs
ohne Kopf
Pfd. 30

(bei ganzen Fischen)

Pfannkuch

Zirka 20 Ztr.

Kleeheu
(ewiges)

und zirka 10 Ztr.

Roggenstroh

(Pflegeldrusch) sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unter R. B. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Dachshund zugelaufen.

Eigenumsansprüche sind geltend zu machen bis spätestens 2. Januar 1926 beim Schutzherrnamt Stammheim.

Reiche Auswahl in
Stichereien / Klüppelspigen / Taschentücher / Gesam. Stanger
Ob. Marktstr. 23.

Zu verkaufen weg. Entbehrlichkeit

drei Pferde

unter jeder Garantie, unter fünf die Wahl, sowie eine gute

Milchkuh

Jakob Schöninger, Unterreichenbach.

Unsere neuesten Muster

müssen Sie sich bei Bedarf in Geschäftspapieren vorlegen lassen, wenn Sie ein zweckentsprechendes und zeitgemäß ausgestattetes Formular wünschen

Tagblatt-Druckerei.

Vortrag

heute Abend 7/8 Uhr im „Bad. Hof“ über meine

Romreise

von Hochw. Herrn Kaplan Fannie Wullendorf.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kath. Stadtpfarramt.

Sylvesterfeier.

- Die hiesigen singenden Vereine beabsichtigen, in der Neujahrsnacht zwischen 12 und 1/2 Uhr auf dem Marktplatz eine Sylvesterfeier abzuhalten. Die Zuhörer aus der Bevölkerung werden ersucht, mit dafür zu sorgen, daß die Feier nicht gestört wird. (Gelampfeprobe Mittwoch, 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Beifügen Saal).
- Das Schließen und Abrennen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen und in der Nähe von Gebäuden ist verboten. Verletzungen gegen dieses Verbot werden exemplarisch bestraft.
- Extern und Lehrherren werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen zur Ruhe und Ordnung, insbesondere bei der Feier anzuhalten.
- Die Polizeistunde in den Wirtschaften wird allgemein bis nachts 2 Uhr verlängert.

Calw, den 28. Dezember 1925.

Stadtschultheißenamt: **Schöninger.**

Zu vermieten!

Ein unmöbliertes, heizbares

Zimmer

mit elektr. Licht, eventl. mit Küche- und sonst Zubehörenden an joiden Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Stärkeres

Läufer-Schwein

verkauft

Reinschler Spindlershof



Einen starken, 2-jährigen

Schaffstier

verkauft Friedrich Lüpplé Münklingen D.-A. Leonberg.

Mitteilungen
Postkarten

liefert rasch u. billig die
Tagblatt-Druckerei.

Kaffee

frisch gebrannt,

Tea, Cacao

offen und in praktischen Dosenpackungen empfiehlt

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Gechingen.

Wegen Aufgabe der Viehhaltung verkaufe ich am 31. Dez., mittags 1 Uhr

zwei junge Rüge



darunter eine hochträchtige, erstklassige Milchkuh. Frau Ziegler, Witwe, zum „Hirsch“.

Liebelsberg.

Eine mit dem 2. Kalb 30 Wochen trächtige

Ruh

setzt dem Verkauf aus
Schultheiß Braun.